



Kompakt-Weiterbildung Körpertherapie/Leibtherapie im Integrativen Verfahren

Kompakt-Weiterbildung Körpertherapie/Leibtherapie im Integrativen Verfahren

Diese Weiterbildung in Integrativer Leibtherapie/körperorientierter Psychotherapie richtet sich an Menschen, die ihre psychotherapeutischen Kenntnisse erweitern und die Möglichkeiten Integrativer Leib- und Körperarbeit in ihre Praxis einbeziehen möchten.

In diesem Curriculum werden die zentrale Konzepte der Integrativen Leibtherapie und Körperarbeit vermittelt. Im Unterschied zur Mehrzahl körperzentrierter Therapieansätze wird in der Integrativen Leibtherapie/körperorientierten Psychotherapie nicht von einem starren Schema

der Charakterstruktur ausgegangen, sondern von einer phänomenologisch-strukturellen Körperdiagnostik und einem dynamischen Modell holographischer Archivierung von positiven, konflikthaften und traumatischen Ereignissen im Leibgedächtnis. Zugleich wird den Prozessen der Symbolisierung und des Durcharbeitens auf der körperlichen, emotionalen und kognitiven Ebene große Bedeutung zugemessen.

Zielgruppen:	PsychotherapeutInnen, ÄrztInnen, PsychologInnen, BewegungstherapeutInnen, MotopädInnen, SporttherapeutInnen, ErgotherapeutInnen, PhysiotherapeutInnen, Pflegefachkräfte sowie weitere Interessierte aus psychosozialen Berufsfeldern auf Anfrage
Form:	5x 4 Tage
Gebühr:	2.000,- € (400,- € pro Seminar) plus ÜVP 5 körpertherapeutische Einzelsitzungen (Doppelstunden, je Stunde 80,- €)
Ort:	Europäische Akademie EAG, Wefelsen 5, 42499 Hückeswagen
Abschlüsse:	Teilnahmebescheinigung oder Zertifikat – Integrative Körpertherapie bei Teilnahme an allen Seminaren. Voraussetzung dafür ist das Absolvieren von fünf fortlaufenden körpertherapeutischen Einzelsitzungen (zweistündig) im Integrativen Verfahren.

1. Seminar: Leiblichkeit – Konzepte der Integrativen Leibtherapie und Körperarbeit

In diesem Seminar werden Basiskonzepte der Integrativen Leibtherapie und Körperarbeit vorgestellt, einem modernen „bio-psycho-sozial-ökologischen“ Verfahren klinischer Behandlung und zugleich Gesundheitsförderung. In ihm wird der Mensch als „Leibsubjekt“ betrachtet, eingebettet in „Lebenswelt und Lebenszeit“ (embeddedness). Durch interiorisierende Verkörperungen (embodiments) von Wahrnehmungs-Verarbeitungs-Handlungs-Zyklen wird der Körper über lebenslange Entwicklung zum „informierten Leib“. Moderne phänomenologische Leibphilosophie und aktuelle Neurobiologie wirken zusammen – ein klinisch höchst relevantes Konzept, in dem Lebenswelt, Zwischenleiblichkeit, soziale und persönliche Identität, Gesundheit/Salutogenese und Störung/Pathogenese berücksichtigt werden. Das führt zu einem „integrativen Leibbegriff“, der den Menschen als multisensorisches und multiexpressives Wesen versteht und behandelt und bildet die Grundlage für unsere therapeutische Praxis, durch erlebnisaktivierende Techniken wie „body charts“, „Leibzeitdiagramme“ usw. die menschliche „Neuroplastizität“ zu nutzen: „We will use it, enjoy it, and improve it – together!“

2. Seminar: Einführung in die phänomenologisch-hermeneutische Leibarbeit und neuromotorische Arbeit mit dem Leib-Selbst

Was ist phänomenologische Leibarbeit mit ihrem Bezug auf Psycho- und Neuromotorik? Wir achten in der Integrativen Leibtherapie auf ein modernes phänomenologisch-hermeneutisches Verstehen auf dominierende lebensgeschichtliche Prozesse und persönlich bedeutsame Erfahrungen. Wir zeigen dabei, wie „komplexe Lernprozesse“ ermöglicht und „Neuroplastizität“ genutzt werden können. Dies sind Kernthemen, mit denen wir uns auf dem Boden von Konzepten der „zwischenleiblichen Diagnostik“ und der Bedeutung von „eigenleiblichen Resonanzen“ auseinandersetzen. Wir werden die Anwendung dieser Konzepte mittels entsprechender Erfahrungsangebote ins Erleben bringen.

3. Seminar: Ressourcen, Potentiale und konfliktzentrierte Ansätze in der Leib- und Körpertherapie > Embodiment

Die Erfahrung eigener Ressourcen und Potentiale ist Zielsetzung dieses Seminars. Die emotionale und kognitive Differenzierungsarbeit spielt hierbei eine wichtige Rolle. Über den Weg des Einstimmens, Feinstimmens, Umstimmens und Neustimmens werden Möglichkeiten des Veränderns von dysfunktionalen „emotionalen Stilen und Kognitionen“ erfahbar.

Bottom-up-Techniken wie das Einsetzen emotionaler Mimik, Gestik, Haltung, Atmung und Top-down-Techniken wie Fantasien, Gedanken, Vorstellungen und das Nutzen von Willensimpulsen werden erprobt. Die Arbeit mit dem Leib-Raum und mit und an den eigenen Grenzen sowie mit den Grenzen anderer sind ein wichtiges Thema. Weiter befassen wir uns mit dem Konzept der „inneren Beistände“ sowie den Konzepten des Embodiment. Die Entwicklung der eigenen „Berührungskompetenz“ und Handhabung von „Zwischenleiblichkeit“ zieht sich als Thema durch die gesamte Weiterbildung.

4. Seminar: Integrative Körperarbeit und Psychosomatik bzw. somatoforme Störungen

Das Entdecken eigener konstruktiver und dysfunktionaler (öko-) psychosomatischer Reaktionen bildet den Ausgangspunkt für die Auseinandersetzung mit wichtigen psychosomatischen Erkrankungen. Immer stehen Pathogenese/Störungsdimensionen und Salutogenese/Gesundheitsperspektiven gleichbedeutend im Blick. Grundlagen komplexen, leibhaftigen Um- und Neulernens durch kognitive, emotionale und sensumotorische Umstimmung und Umstellungen von „eigenleiblichem Spüren“ erfordern „komplexe Achtsamkeit“. Mit ihr werden indikations-spezifische Strategien der Behandlung und Förderung durch körpertherapeutische Maßnahmen erarbeitet und erprobt. Besondere Aufmerksamkeit wird der Stressverarbeitung, den Krisen und den Gesundungsprozessen im Behandlungsgeschehen geschenkt. Eigene PatientInnen und KlientInnen können vorgestellt werden.

5. Seminar: Traumatischer und Posttraumatischer Stress – PTSD

Die Folgen von traumatischem Stress sind oft schwerwiegend. Muster des chronischen „hyperarousal“, der Übererregtheit, oder Muster des „numbing“, der Selbstanästhesierung, erscheinen oft verdeckt. Psychische, körperliche und soziale Probleme greifen ineinander. Eine traumabedingte „Stressphysiologie“ muss in Richtung einer „Wellness-Physiologie“ verändert werden. Auf der Basis aktueller PTSD-Forschung werden Wege der Stabilisierung des bio-psycho-sozial-ökologischen Gesamtsystems, der fokalthérapeutischen Beeinflussung von Traumafolgestörungen, der Förderung von Resilienzen und des Einsatzes der Integrativen und differentiellen Regulation (IDR) vermittelt. Dadurch ist es möglich mit dominanten leiblichen Symptomatiken, Dissoziationen, Hyperarousal und Numbing etc. zu arbeiten. Praxisbeispiele der Teilnehmer*innen dienen als Arbeitsmaterial.

Weitere Informationen zu den einzelnen Seminaren und Terminen unter:
<https://www.eag-fpi.com/kurzzeitausbildungen/bewegungs-koerpertherapie/weiterbildung-koerpertherapie/>



Beratungen:

Martin J. Waibel, M.Sc. Psychotherapie, Dipl.-Soz.Arb.,
Dipl.-Supervisor, IBT Lehrtherapeut (DGIB/EAG),
Fachbereichsleiter Integrative Leib- & Bewegungstherapie
Tel. 02192/858-18

Info – Kontakt – Anmeldung:

Inga Schiller
Wefelsen 5 · 42499 Hückeswagen
Tel. 02192/858-18
schiller@eag-fpi.de

Die EAG ist eine staatlich anerkannte
Einrichtung der Erwachsenenbildung des
Landes Nordrhein-Westfalen und vom
Gütesiegelverbund Weiterbildung e.V.
zertifiziert.



www.eag-fpi.com